

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 8 (1948)
Heft: 17

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ständen über die weitere Entwicklung der dänischen Filmindustrie informieren. Dänemark ist heute ein armes Land; nachdem wir geholfen haben, den Krieg zu gewinnen, möchten wir aus ganzem Herzen mit-helfen, auch den Frieden zu gewinnen. Es mag Jahre dauern, aber wir werden es erreichen, indem wir eine Zukunft aufbauen, in der Menschen Menschen sind und in der die Völker in Frieden leben werden.

Bibliographisches

Chanoine Abel Brohée: „**Cinéma et apostolat paroissial**“

Diese etwas über 60 Seiten zählende Schrift, die das Centre Catholique d'Action Cinématographique als Sonderabdruck einer Artikelserie in der belgischen Zeitschrift „Evangéliser“ publiziert, ist das geistige Testament Chanoine Abel Brohées, des Vorkämpfers katholischer Filmarbeit und des Präsidenten des O. C. I. C., den uns im Mai des vergangenen Jahres nach 25 Jahren Filmarbeit ein plötzlicher Tod entriß. Chanoine Abel Brohée folgt darin im wesentlichen dem Dokument, auf dem jede katholische Filmarbeit gründet und das ein fast hellseherisches Vorauswissen um die noch heute gültigen, und die heute akut gewordenen Probleme des Films offenbart: Papst Pius' XI. Enzyklika „Vigilanti cura“. In den drei Abschnitten — La question du cinéma, Cinéma et apostolat paroissial, L'éducation cinématographique du public — wird immer wieder betont, welche Macht der Beeinflussung — im guten und im schlechten — dem Film innerhalb der modernen Zivilisation zukomme. „Le cinéma et la radio sont devenus plus puissants propagateurs d'idées que la chaire de vérité... Le clocher dominant la cité a perdu quelque chose de la vérité de son symbolisme.“ So kann der Film nicht nur Gegenstand der Auseinandersetzung einer internationalen katholischen Organisation (des O. C. I. C.) und der nationalen Filmauswertungszentralen sein, sondern er gehört zu den grossen pastoralen Problemen einer Pfarrei. Wie der einzelne Geistliche zum Film eingestellt sei —, er darf nie vergessen, dass seine Jugend ins Kino geht und damit Einflüssen ausgesetzt ist, die seine ganze übrige geistig-moralische Aufbauarbeit gefährden können. So ist dem Geistlichen, vor allem dem Jugendseelsorger, die Filmarbeit eine verantwortungsvolle Pflicht, Filmarbeit in beiden Komponenten, in der Negation des Verwerflichen und in der Befürwortung des Guten. Dabei ist der Geistliche (dasselbe gilt natürlich auch für jeden Laien, der in der Filmbewegung tätig ist) nicht auf sich allein gestellt; das nationale Filmbüro wird jederzeit hilfreiche Hand leisten. Ja ohne Zusammenarbeit sind wohl überhaupt keine positiven Ergebnisse möglich. Dabei wird aber von dem einzelnen Seelsorger eine genaue Kenntnis des filmischen Problems verlangt, soweit es — von heiligster Sorge des Hirten um die ihm anvertrauten Gläubigen und von tiefstem Wissen um dieses modernste Ausdrucksmittel diktiert — in „Vigilanti cura“ dargelegt ist. G. G.

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Adventures of Robin Hood, The (Die Abenteuer des Robin Hood). Warner Bros. E. Grossangelegter, farbiger Abenteuer-Film um die legendäre Gestalt des Robin Hood; ansprechende, teilweise humorvolle Unterhaltung. (II)

Olympic Games (14. Olympiade). Victor-Film. E. Ein Querschnitt in Farben durch die olympischen Winter- und Sommerspiele 1948 in St. Moritz und London. Für Sportfreunde interessante Unterhaltung. (II)

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Antoine et Antoinette (Zwei glückliche Menschen). DFG. F. Mit einfachen Mitteln, doch sehr lebensnah gestalteter, sympathischer Film von der Ehe eines Arbeiters mit ihren Freuden und Sorgen. Infolge der positiven, aufbauenden, sauberen Gesinnung empfehlenswert! ~~cf. Bespr. Nr. 17, 1948.~~ (II-III)

Come persi la guerra (Wie ich den Krieg verlor / Macario, der Kompagnietrottel). Columbus. Ital. Chaplinade mit Italiens populärstem Komiker Macario. Eine Fülle ausgezeichneter Einfälle neben wenigen flauen Partien. Liebenswürdige Unterhaltung. cf. Bespr. Nr. 16, 1948. (II-III)

Gottes Engel sind überall. Neue Interna. D. Ein Knabe sucht, auf ungleicher Wanderschaft mit einem Deserteur, in Wien seine Mutter. Gut verwaltete Hauptrollen. Technisch und künstlerisch einer der besten österreichischen Nachkriegsfilme. cf. Bespr. Nr. 17, 1948. (II-III)

Killer Mc Koy (Der Draufgänger Tommy). MGM. E. Nicht sehr ernst zu nehmende Boxergeschichte mit dem beliebten Mickey Rooney. Handlung etwas primitiv, aber anständig in der Gesinnung. Eher für Liebhaber dieses „Sportes“. (II-III)

Pearl, The (Die Perle). RKO. E. Mexikanischer Film der RKO. vom ergreifenden Schicksal eines armen Fischers, der, durch den Besitz einer kostbaren Perle reich geworden, für sich und seine Familie Glück und Frieden verwirkt. Tiefsinniges, empfehlenswertes Werk von aussergewöhnlich eindrücklicher bildlicher Schönheit. (II-III)

Riders of the Deadline (Reiter des Todes). Unartisco. E. Far-West-Film über das gefährvolle Schicksal der Rangers (eine Art Grenzaufseher) im Kampf gegen die Schmuggler. Grossaufgezogene, spannende Reiterbilder. Gute Unterhaltung für Liebhaber dieses Genres. (II-III)

III. Für Erwachsene.

Fort Apache (Das Massaker von Fort Apache). RKO. E. Der Hochmut und die Verachtung eines Fortkommandanten verschulden die Vernichtung der ganzen Garnison durch einen Indianerstamm. Ein Film von John Ford mit grossartiger bildlicher Evokation, welche die Elemente des Wildwesters veredelt. Schwaches Buch. cf. Bespr. Nr. 16, 1948. (III)

Gentleman's agreement (Die unsichtbare Mauer). Fox. E. Preisgekrönter amerikanischer Film zum Problem des Antisemitismus. Still und verhalten. Vorherrschen des Dialoges. Ausserordentliche Darstellung. Empfehlenswert! cf. Bespr. Nr. 16, 1948. (III)

High Wall (Mauer der Finsternis). MGM. E. Kriminalfilm mit dem anscheinend unvermeidlichen psycho-therapeutischen Einschlag. Darstellerisch ist lediglich Herbert Marshall bemerkenswert. Durchschnittlich, aber sauber. (III)

Lady and the Monster, The (Frau und Ungeheuer). Monogram-Film. E. Amerikanischer Gruselfilm von nicht gerade überwältigenden Qualitäten. Nur durch die Hauptrollengestaltung von Erich von Stroheim bemerkenswert. cf. Bespr. Nr. 11, 1948. (III)

Lady in the Dark (Verzauberte Nächte). Star-Film. E. Psychoanalytisches Lustspiel in Technicolor; kitschig und trotz grossem Aufwand wenig unterhaltsam. (III)

Nach dem Sturm. Elite-Film. D. Das ewige Thema vom Konflikt zwischen Liebe und Mitleid. Technisch unbeholfen, künstlerisch wenig überzeugend und oft flach. Immerhin einige ansprechende Darstellerleistungen, namentlich in den Nebenrollen. cf. Bespr. Nr. 17, 1948. (III)

Persued (Das Tal des Schreckens). Warner Bros. E. Edelwildwester mit einer etwas anspruchsvollen Story (Flüchtlings-Motiv). Gute Darsteller, gekonnte Kameraführung. Sauber, aber nicht überdurchschnittlich. (III)

Rodin. Sphinx-Film. F. Interessanter Querschnitt durch das Schaffen des berühmten Bildhauers. Lebendig gestaltet, guter Kommentar. (III)

Unconquered (Die Unbesiegten). Star-Film. E. Abenteuerfilm aus der Pionierzeit der englischen Kolonisten in Nordamerika. Grosser Aufwand in Technicolor zusammen mit guten Darstellern machen den Film zu einer angenehmen Unterhaltung. (III)

Otra, La (Das zweite Gesicht). Emelka-Film. Mexikanisch. „Schuld und Sühne“ in mexikanischer Version. Der technisch wie künstlerisch überdurchschnittliche Film wird noch geadelt durch die reife Gestaltungskunst von Dolores del Rio in einer anspruchsvollen Doppelrolle. (III)

III b. Für reife Erwachsene.

Bel Ami. MGM. E. Verfilmung des berühmten Romans von Guy de Monpassant. Der Zynismus des Romans ist stark gemildert, der Gehalt in der Form verbrävert. (IIIb)

Café du Cadran, Le. Comptoir-Ciném. F. Echt französischer (gut gespielter) Film, dessen Schwerpunkt auf der lebendigen, anschaulichen Schilderung des leichtlebigen Milieus eines Pariser Bistro liegt. Ein einfaches, braves Ehepaar vom Lande gerät unter die Räder der Grosstadt. Anregend, doch nur für reifere Menschen. (IIIb)

Ebreo errante, L' (Der ewige Jude). Sefi-Film. Ital. Teils Legende, teils blutige, allzu brutale Realität. Ueberbordendes italienisches Pathos in der Darstellung wie in der (technisch hervorragenden) Kameraführung. Da der Film weniger das Problem des „ewigen Juden“ seriös behandelt, als vielmehr auf die Sensationslust des Publikums spekuliert, ist er mit Vorsicht zu geniessen. (IIIb)

Rope, The (Das Seil). Warner Bros. E. Hitchcock technisch auf neuen Wegen; der Film muss aber als Experiment gewertet werden und ist in seiner geistigen Haltung nicht ungefährlich. cf. Bespr. Nr. 17, 1948. (IIIb)

V. Abzulehnen.

Colère des Dieux, La (Zorn der Götter). Majestic-Films. F. Französischer Film mit existenzialistischem Einschlag: das Leben jedes Menschen ist durch ein unabänderliches Schicksal festgelegt. Dieser Theorie versagen wir die Gefolgschaft und müssen den im übrigen nicht uninteressanten Film ablehnen. (V)

Duel in the Sun (Duell in der Sonne). Vita-Film. E. Sehr langer und sehr farbiger Film aus dem Texas der 80er Jahre. Der Aufwand bewahrt den Film nicht vor Peinlichkeit, Unsinn und Unwahrheit: in Inhalt und Form abzulehnen. cf. Bespr. Nr. 16, 1948. (V)

Kvinna utan ansikte (Die Frau ohne Gesicht). Rex-Film. Schwedisch. Routinemässig erzählte Ehebruchsgeschichte, bei der sich zu Ende der Held wieder auf den rechten Weg zurückfindet. Wegen der leidenschaftlichen Atmosphäre und der Grundhaltung abzulehnen. cf. Bespr. Nr. 17, 1948. (V)

Pour une nuit d'amour. Majestic-Films. F. Ein antiquierter, anrühiger Hintertreppen-Roman-Stoff, technisch nicht ungeschickt aber eher langweilig verfilmt. Abzulehnen!

Das Seil (The Rope)

IIIb. Reife Erwachsene.

Produktion: Transatlantic; **Verleih:** Warner Bros; **Regie:** Alfred Hitchcock.

Darsteller: James Stewart, Sir Cedric Hardwicke u. a.

Meister Alfred Hitchcock auf dem Experimentierfeld. Er dreht einen Film in der absoluten Einheit von Ort und Zeit. Die Handlung ist gerade so lang wie der Film selbst; ihr Ort beschränkt sich auf eine Wohnung in einem New Yorker Wolkenkratzer. Ein Experiment, ja; aber kein überzeugendes und gelungenes. Es ist zumindest recht zweifelhaft, ob Hitchcock mit Montage und Einstellungswechseln nicht das bessere Resultat erzielt hätte. So liegt der Akzent viel zu stark auf dem Schauspielereischen und auf dem Dialog. Soweit das Formale, wo Hitchcock Pionierarbeit zu schaffen glaubte. Wichtiger ist indessen das Grundsätzliche dieses zweifellos interessanten Films. Hitchcock greift einen Mordfall auf, der in den Zwanzigerjahren tatsächlich viel Staub aufgewirbelt hat. Zwei Brüder ermorden einen Freund, nur um der Genugtuung eines perfekten Mordes willen. Sie berufen sich dabei auf die philosophischen Theorien ihres ehemaligen Lehrers. Dieser selbst deckt den zynischen Mord auf, distanziert sich aber energisch von den Gedankengängen der sich auf seine Theorien berufenden Mörder und übergibt sie der Gerechtigkeit. „So habe ich es nicht gemeint. Ihr habt mich falsch verstanden, ihr habt meine Worte verdreht. Ich bin unschuldig an eurer Tat.“ So sucht sich der geistige Urheber der Untat in bewährter philosophischer Manier seiner Verantwortlichkeit zu entziehen. Die Parallelen zur jüngsten Weltgeschichte mit ihrer schamlosen Verdrehung philosophischer Systeme ist offensichtlich und gewollt. Aber Hitchcock spricht sich nicht deutlich darüber aus, ob er die philosophische Theorie, welche den Mord geistig vorbereitete, anklagt oder entschuldigt. Offensichtlich will er das Urteil dem Publikum überlassen. Aber das Unterfangen ist gefährlich; geistige Verwirrung ist schnell geschaffen, wenn man sich derartige Unklarheiten leistet. „The Rope“ ist deshalb — nicht zuletzt infolge seiner intellektualistischen Spielerei — nur reifen Erwachsenen zu empfehlen.

624

Die Frau ohne Gesicht (Kvinna utan ansikte)

V. Schlecht, abzulehnen.

Produktion: Svensk Filmindustri; **Verleih:** Rex-Film AG.; **Regie:** Gustaf Molander.

Darsteller: Gunn Wallgren, Alf Kjellin, Anita Björk u. a.

Diese Geschichte klingt im Schwedenfilm nicht gerade neu: Ein junger Mann heiratet eine charmante, junge Frau. Eines Tages begegnet er zufällig einer andern Frau und verliebt sich leidenschaftlich in sie. Er vermag der Lockerung und der Faszination, die sie auf ihn ausübt, nicht zu widerstehen, verlässt Heim, Haus, Familie und Kinder. Aus dem Militärdienst desertiert er und versteckt sich mit Ruth an wechselnden Orten, immer in Angst vor einer Kontrolle der Papiere oder einer Razzia. Doch es kommt der Tag, da einige Worte Ruths genügen, um ihm zu zeigen, dass in seinem Leben alles leer, hohl und falsch sei und dass der Sinnengenuss bei einem Zusammenleben nicht genüge. Er verlässt Ruth, um einen Weg zu suchen, der ihn einmal wieder zu seiner Frau zurückführen würde. — Die Geschichte erscheint auf den ersten Augenblick eine Verherrlichung des Sittengesetzes und eine „demonstratio ad oculos“ der Konsequenzen bei seiner Verletzung. Doch im Film ist die Umkehr des Helden mehr die Folge einer zwangsläufigen psychologischen Entwicklung — und für solche Tatbestände ist uns die Psychologie (die heute ja ohnehin zuviel als Religionersatz dienen muss, sodass der Psychiater zum modernen Beichtvater geworden ist) zu wenig und ungenügend. Sie kann nur das Sittengesetz als eingeborenes Naturgesetz bestätigen, niemals aber es ersetzen oder es vertreten. Zur Ablehnung veranlasst uns auch die leidenschaftliche Atmosphäre, die wir fast aus allen Schwedenfilmen kennen, die hier aber besonders ausgeschämmt angestrebt wird. — Zur formalen Gestaltung noch einige Worte: sie ist das, was man im allgemeinen als „gut gemacht“ bezeichnet. Die Erzählung ist ausgezeichnet, alles ist und wird, wie es sein soll — und dies nur zu sehr: wir haben es mit einer unheimlichen Routine zu tun. Es zeigt sich hier einmal mehr, dass der schwedische Film im allgemeinen wie der amerikanische die Erstarrung in einem einmal vorgefassten Kanon zu fürchten hat.

625

A. Z.

Luzern

Zum vierhundertsten Jahrestag der Wiederherstellung der Schweizergarde ist erschienen: «das vornehme, gelungene Werk» (Ostschweiz), «das herrliche Buch» (Jungmannschaft)

«Die päpstliche Schweizergarde»

über den Zweck und die ruhmvolle Geschichte, das Leben und die Aufgaben der berühmten Ehrengarde des Hl. Vaters.

Bild und Gestaltung: Leonard von Matt; Text und Beschriftung: Gardekaplan Dr. Paul Krieg. Mit einer handschriftlichen Widmung von Seiner Heiligkeit Papst Pius XII. und einem Vorwort von General Guisan. Format 21 × 28 cm, Leinen gebunden mit Schutzumschlag Fr. 14.40. Bibliophile Ausgabe: Preis 60 Fr.

N.Z.N. - VERLAG, ZÜRICH

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Soeben erschienen:

Les Catholiques parlent du Cinéma

Tagungsbericht und Referate des IV. Internationalen katholischen Filmkongresses in Brüssel, Juni 1948. — Herausgegeben vom Generalsekretariat des „Office Catholique International du Cinéma“.

380 Seiten

Preis Fr. 12.—

Illustriert

Bestellungen durch die Redaktion des „Filmberaters“, Auf der Mauer 13, Zürich 1

Anfangs Januar 1949 erscheint erstmals das unentbehrliche Werkzeug des Filminteressenten, die Antwort auf alle wichtigen Filmfragen aus katholischer Sicht

La Revue Internationale du Cinéma

Herausgegeben vom „Office Catholique International du Cinéma“. — Drei verschiedene Ausgaben (französisch, englisch und spanisch). Grössformat, vierteljährlich, reichbebildert.

Preis der Einzelnummer Fr. 4.— / Jahresabonnement Fr. 15.—

Bestellungen und Anfragen nimmt gerne entgegen und vermittelt die Redaktion des „Filmberaters“, Auf der Mauer 13, Zürich

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich

Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern

Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern